II 46

50

Goethe: Wechsel

1768

Unbeständigkeit

wohlig
poco allegretto

p

auf Kieseln im Bache da lieg' ich, wie

Im spielenden Bache

helle! Verbreite die Arme der kommenden Welle, und buhle-risch

drückt sie die sehnende Brust; Dann führt sie der Leichtsinn im Strome da-

trägt

nieder; Es naht sich die zweite, sie streichelt mich wieder: so fühl ich die

schon und da

Freuden der wechselnden Lust, so fühl ich die Freuden der wechselnden

Lust.

Und doch, und so traurig, verschleißt du ver-

O Jüngling sei weise verwein nicht

gebens die köstlichen Stunden des eilenden Lebens weil dich das ge-

fröhlichsten traurigen wenn flatterhaft

liebes-te Mädchen ver-gisst! O rief'sie zurücke, die vorigen

Zeiten! Es Küsst sich so süsse die Lippe der Zweiten, als Kaum sich die

Lippe der Ersten ge-küsst, als kaum sich die Lippe der Ersten ge-

küsst.

111, I 124

V. 2

Goethe: Trennung und Wiedersehn

57.

Feurig

f

Balde seh ich Riekchen wieder, bal-de bald um arm ich sie;

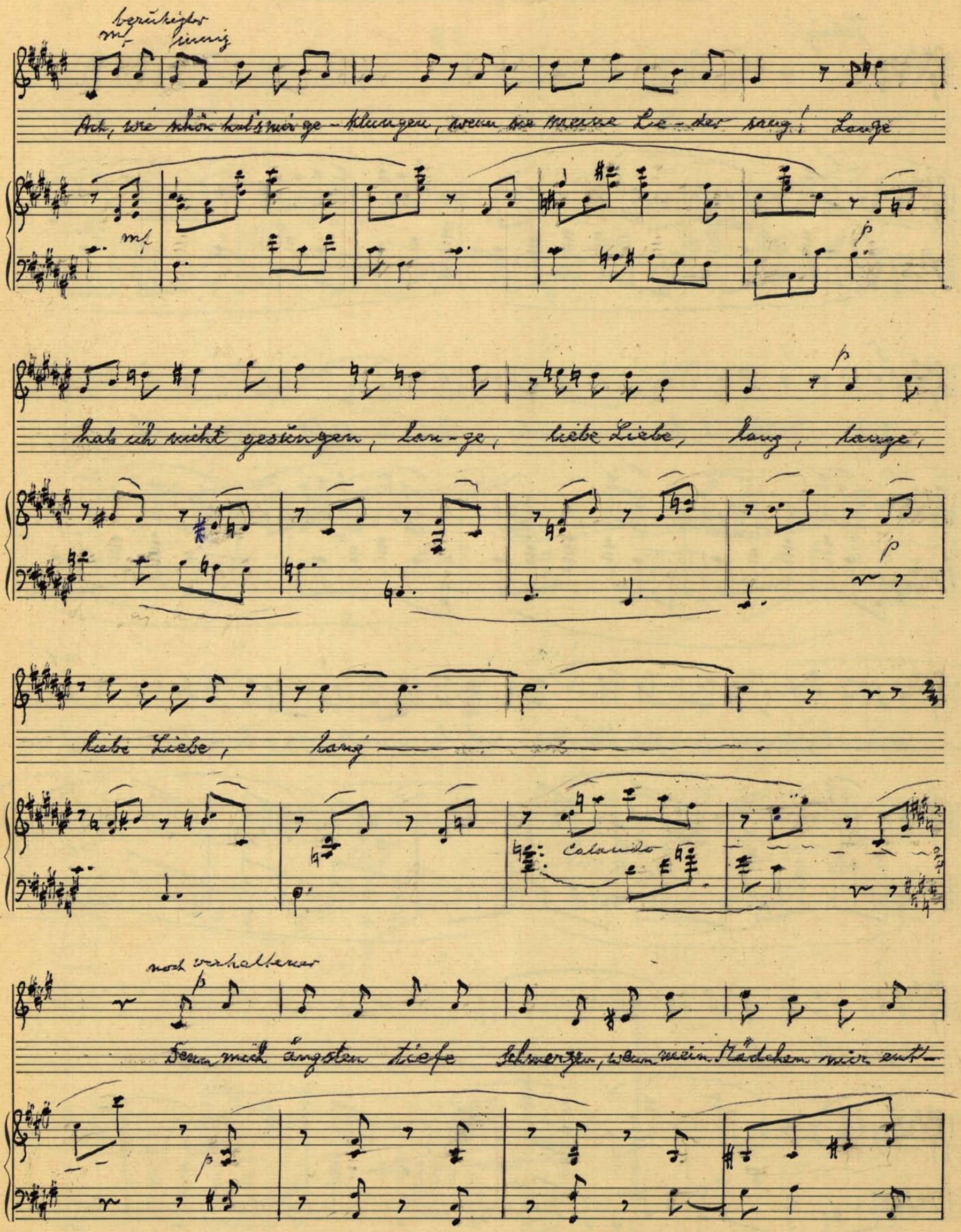
mf

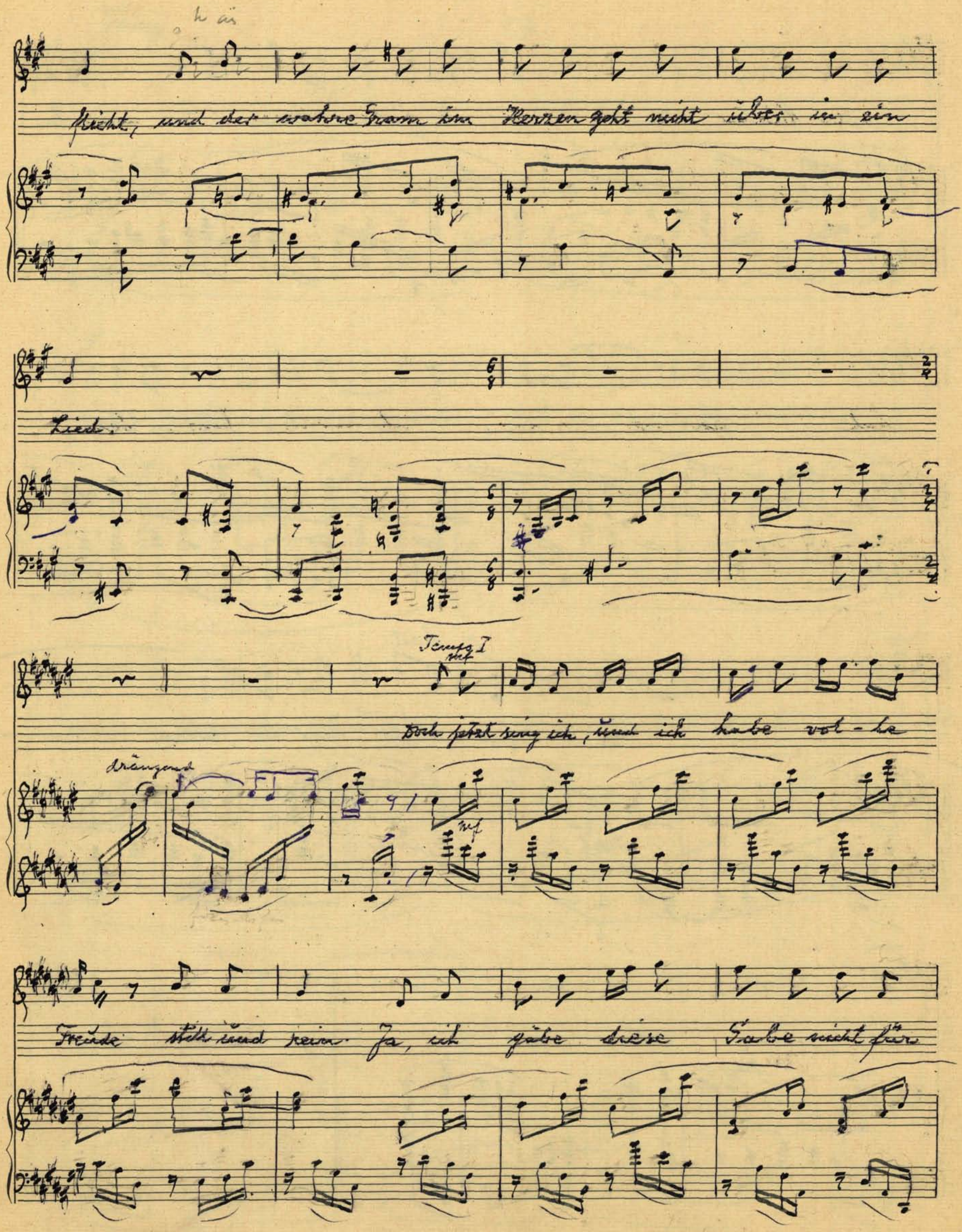
mun-ter tanzen mei-ne Lie-der nach der süss-ten Me-lo-die, nach der

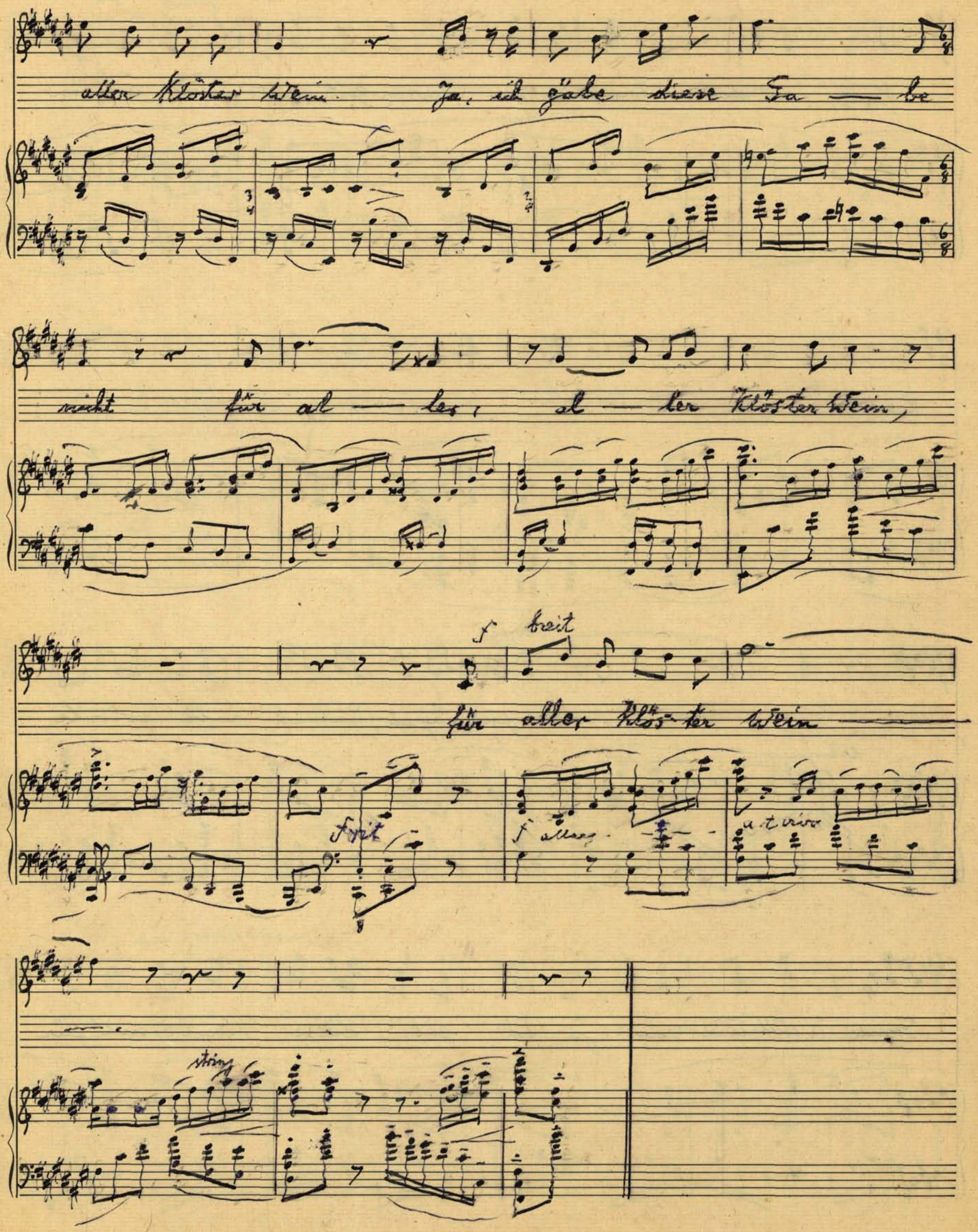
mf

süss-ten Melo-die ——.

dim.


beruhigter
mf
innig
Ach, wie schön hat's mir ge-klungen, wenn sie meine Lie-der sang! Lange
mf
p
hab ich nicht gesungen, lan-ge, liebe Liebe, lang, lange,
p
p
liebe Liebe, lang
Calando
noch verhaltener
p
Denn mich ängsten tiefe Schmerzen, wenn mein Mädchen mir ent-
p


h äs
flieht, und der wahre Gram im Herzen geht nicht über in ein
Lied.
Tempo I
mf
Doch jetzt sing ich, und ich habe vol-le
drängend
mf
Freude still und rein. Ja, ich gäbe diese Gabe nicht für


aller Klöster Wein. Ja, ich gäbe diese Ga — be
nicht für al — les, al — ler Klöster Wein,
f breit
für aller Klös-ter Wein
f rit
f allarg.
a tempo
string